



Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad
mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Veröffentlichungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meßtern etc.

Bestellgebühr in der Stadt wöchentlich M. 1,35, monatlich 45 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinste Anzeigensatzung oder deren Raum, 25 Pfg., die Petitzeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Uebereinkunft. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Der Weltkrieg.

8 russische Geschütze erobert.

Die Grenzschutzabteilung in Biella, 10 Kilometer östlich von Johannsburg, hat den Angriff einer russischen Kavalleriebrigade zurückgewiesen. 8 Geschütze und mehrere Munitionswagen sind in unsere Hände gefallen. — Samstagabend sind drei Kompagnien Landwehr in Schmallingen, drei Meilen östlich von Tisitz, von zwei russischen Infanteriekompagnien und einer Maschinengewehrkompanie angegriffen worden. Die Landwehr zwang die Russen zum Rückzug auf Turborg.

36 bei Lütlich.

Der 36 ist Donnerstag früh um 3.30 Uhr von einer Kreuzfahrt aus Belgien zurückgekehrt. Von seiner erfolgreichen Fahrt erfahren wir zuverlässig folgendes: Das Luftschiff hat sich an dem bei Lütlich entspannten Kampfe in hervorragender Weise beteiligt und konnte sehr wirksam eingreifen. Aus einer Höhe von 600 Meter wurde die erste Bombe geworfen. Es war ein Versager. Darauf ging das Luftschiff bis auf 300 Meter hinunter und schleuderte weitere 12 Bomben, die sämtlich sofort explodierten. Infolgedessen steht die Stadt Lütlich an mehreren Stellen in Flammen. Die sämtlichen Bomben hat ein Unteroffizier der Besatzung aus der hinteren Gondel geworfen.

Die Engländer in unseren Kolonien.

Wie gemeldet wird, ist vor der Hauptstadt von Togo, Lome, eine starke englische Truppenexpedition von der benachbarten englischen Kolonie Goldküste erschienen. In Abwesenheit der kleinen Polizeitruppe und sämtlicher wehrfähiger Weissen, die sich mit dem stellvertretenden Gouverneur zum Schutz wichtiger Stationen ins Hinterland begeben hatten, nahmen die Engländer von der Hauptstadt Besitz unter der feierlichen Zusage, die Ordnung zu wahren und das Eigentum zu schützen.

Es war von Anfang an zu erwarten, daß die Engländer unsere ungeschützten Kolonien besetzen. Wir andererseits konnten unsere Kräfte durch den Schutz der Kolonien nicht zerpfählen, was nur die Deckung des Heimatlandes herabgemindert hätte. Die Entscheidung fällt in Europa, die Besetzung ungeschützter Kolonien ist

kein Verdienst und ohne jeglichen Einfluß auf den Gang der Ereignisse, bietet also auch keinen Grund zu irgend welcher Beunruhigung.

Die Russen an der galizischen Grenze zurückgeworfen.

In der ganzen Grenze Ost- und Mittellagiziens erneuerten die Russen Sonntag früh ihre Versuche, in österreichisches Gebiet einzufallen. Außer ihrer Kavallerie traten auch Infanterieabteilungen mit Geschützen in Tätigkeit. Trotzdem vermochte der österreichische Grenzschutz alle Angriffe abzuwehren. Die von den Österreichern dabei erlittenen Verluste sind noch nicht genau bekannt, sind aber geringfügig. Ein besonders heftiger Kampf entspann sich mit zwei Sotnien Kosaken. Der angegriffene Grenzposten hielt den Feind auf und nahm ihm 9 Pferde ab, die von einigen im Reiten geübten Soldaten des Postens benutzt wurden, um eine Attacke zu reiten. Dies veranlaßte die durch das Feuer schon arg mitgenommenen Kosaken zur eiligen Räumung des Gefechtsfeldes, auf dem sie 90 Tote und Verwundete zurückließen. Die Österreicher hatten keine Verluste.

Antivari von der österreichischen Flotte beschossen.

Am Samstag und Sonntag zeigten die Montenegro große Angriffslust an der österreichisch-ungarischen Grenze. Am 8. d. M. brachen sie in einer Stärke von 4000 Mann gegen die Grenzposten östlich der Festung Terkinje vor. Die Verluste der Österreicher betragen 1 Offizier und 21 Mann, doch bedeten 200 tote Montenegroverwundete sich zurückschleppen. Am 9. d. M. in der Frühe versuchte eine andere montenegrinische Kolonne den Posten Cob bei Autoval zu überfallen. Die Besatzung entdeckte jedoch den Anschlag und wies ihn tapfer zurück. Der österreichisch-ungarische Kreuzer „Zigaret“ erschien am Samstag vor Antivari und zerstörte die dortige montenegrinische Funkstation durch Granatfeuer vollständig. — Der aus Antivari kommende Dampfer Brindisi hat die Nachricht bestätigt, daß Antivari von österreichisch-ungarischen Kriegsschiffen beschossen werde. Die Beschießung habe am Sonntag 8.30 Uhr begonnen.

Am 8 Uhr erschienen 2 österreichisch-ungarische Kreuzer vor Belle und teilten der funktelegraphischen Station mit, daß sie nach 20 Minuten die Beschießung eröffnen würde. Als bald nach Ablauf der Frist begann das Bombardement, das auf das Gebäude einer Handelsgesellschaft und die funktelegraphische Station gerichtet wurde.

Abreise des deutschen Gesandten in Serbien.

Der deutsche Gesandte in Serbien ist am Sonntag von Nisch abgereist, nachdem er den Schutz der deutschen Interessen den Vereinigten Staaten von Amerika anvertraut hatte.

Amnestie in Bayern.

Der König von Bayern erließ eine umfassende Amnestie, nach der angefaßte der opferwilligen Vaterlandsliebe, die das gesamte Volk beweist, die Strafen für eine Reihe von Vergehen aufgehoben werden.

Kriegsspenden.

Der Kaiser hat dem Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins für Zwecke des Roten Kreuzes die Summe von 50 000 Mark überwiesen.

Die Herzogin von Arenberg auf Schloß Kottbus hat dem Landeshauptmann der Provinz Westfalen für die Zwecke des Roten Kreuzes 100 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Reichszentrale der Arbeitsnachweise.

Der preussische Minister des Innern hat einen Ertrag an die Regierungspräsidenten gerichtet, in dem es heißt: Um die in allen Teilen des Reichs hervortretenden Bestrebungen zur Arbeitsvermittlung einheitlich zusammenzufassen, insbesondere um die in Deutschland vorhandenen russischen Arbeiter für landwirtschaftliche Arbeiten möglichst auszunutzen und in den Städten arbeitslos gewordenen Industriearbeitern auf dem Lande Arbeit zu verschaffen, ist auf Veranlassung des Reichslanzlers im Reichsamt des Innern eine Reichszentrale der Arbeitsnachweise unter dem Vorsitz des Direktors im Reichsamt des Innern, Demwald, errichtet worden. Die Reichszentrale, Telephonadresse: Reichsarbeit, steht in engem Zusammenhang mit allen vorhandenen Arbeitsnachweisorganisationen, den öffentlichen und gemeinnützigen, den Nach-

Ba-fühele.

Eine Dorfgeschichte von Berthold Auerbach.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Freilich, Wort und Bestand der schwarzen Marann war tröstlich, aber Barfühele hatte ihr doch nicht alles gesagt. Es war ihr nicht bloß um das Gerede der Menschen zu tun, und es war nicht mehr wahr, daß sie sich genügen ließ, nur einmal vollauf glücklich gewesen zu sein. Sie schaute sich doch wieder nach dem Manne, der ihr wie eine erlösende Erscheinung gekommen war, der sie so ganz verändert hatte und nun nichts mehr von ihr wußte.

Ja, Barfühele war sehr verändert. Sie ließ es an keiner Arbeit fehlen, man konnte ihr nichts nachreden; aber eine tiefe Schwermut setzte sich in ihr fest. Jetzt kam noch ein anderer Grund dazu, der sich vor der Welt offen geltend machen durfte. Damal hatte von Amerika aus noch kein Wort geschrieben, und sie vergaß sich so weit, daß sie einmal zur schwarzen Marann sagte:

„Es heißt nicht umsonst im Sprichwort, wenn man Feuer unter einem leeren Topf hat, verbrennt eine arme Seele! Unter meinem Herzen brennt ein Feuer, und meine arme Seele verbrennt.“

„Was ist denn?“

„Das ist der Damm auch nicht schreibt! Das Warten, das ist die schlimmste gewordene Zeit, es gibt keine, die man äger umbringen kann als mit dem Warten; da ist man ja in keiner Stunde, in keiner Minute mehr daheim, auf keinem Boden mehr fest, und immer mit einem Fuß in der Luft.“

„O, Kind! Sag das nicht,“ jammerte die Marann. „Was willst denn du vom Warten reden? Denk an mich, ich warte geduldig und warte bis zu meiner letzten Stunde und geb's nicht auf.“

In der Erkenntnis fremden Kummers löste sich der

Schmerz Barfüheles in Tränen auf, und sie sagte: „Wie ist so schwer. Ich denk' jetzt immer ans Sterben. Wie viel tausend Kübel Wasser muß ich noch holen, und wie viel Sonntage gib't's noch? Man sollte sich eigentlich gar nicht so viel grämen, das Leben hat ja so bald ein Ende, und wenn die Kofel jankt, denk' ich: ja, zank du nur, wir sterben beide bald, dann hat's ein End' — ab dann überläßt mich weder eine Angst, daß ich mich so arg vor dem Sterben fürchte. Wenn ich so liege und will mir denken, wie es ist, wenn ich tot bin: ich höre nichts, ich sehe nichts, dieses Auge, dieses Ohr ist tot, alles da um mich her ist nicht mehr da, es wird Tag, und ich weiß nichts mehr davon; man mäht, man erntet, ich bin nicht mehr dabei. O warum ist denn das Sterben! ... Was willst du machen? Haben andere auch sterben müssen, und die waren noch mehr als du. Man muß es ruhig ertragen. — Horch, der Schütz schellt aus,“ so unterbrach sich Barfühele in der seltsamen Klage, und sie, die eber sterben wollte, hätte doch gern erfahren, was der Dorfchühe noch ausschellt.

„Laß ihn schellen, er bringt dir doch nichts,“ sagte die Alte wehmütig lächelnd. „O was ist der Mensch! Wie muß jeder wieder die harte Ruß aufzuknaden suchen, und sie doch endlich ungeöffnet beiseite legen! Ich will dir sagen, Anrei, was mit dir ist; du bist jetzt sterbensverliebt. Sei froh, so gut wird es wenigen Menschen, es wird wenig Menschen so wohl, daß sie eine rechte Liebe in sich spüren; aber nimm dir ein Beispiel an mir, laß die Hoffnung nicht fahren. Weißt, wer schon bei lebendigem Leibe gestorben ist? Wer nicht von jedem Tag, absonderlich wer nicht von jedem Frühling meint: jetzt fängt das Leben erst recht an, jetzt kommt etwas, was noch gar nie dagewesen ist. Dir muß es noch gut gehen, du tust ja lauter Gottesdienen. Was hast du an deinem Bruder getan, was an mir, was an alten Döbelsauer, was an allen Menschen! Aber es ist gut, daß du nicht weißt, was du tust. Wer Gutes tut, und betet und immer daran denkt und sich was drauf einbildet,

der betet sich durch den Himmel durch und muß auf der anderen Seite die Gänse hüten.“

„Das hab' ich schon hier getan, davon bin ich erlöst,“ lachte Barfühele, und die Alte fuhr fort:

„Mir sagt eine Stimme, daß der, der mit dir getanz hat, mein Johannes gewesen ist, kein anderer Mensch. Und ich will dir's sagen; wenn er nicht verheiratet ist, dich muß er nehmen. Sammelkleider hat mein Johannes immer gern gehabt, und ich denk' jetzt so: er läuft jetzt um die Grenze herum, bis unser König stirbt, dann kommt er herein ins Land; aber unrecht ist's, daß er mir nichts sagen läßt, und es tut mir so and' (sehnfüchtig) nach ihm.“

Barfühele schauderte vor der unverwundlichen Hoffnungskraft der schwarzen Marann' und wie sie sich immer und immer an ihr festhielt.

Sie erwähnte fortan selber den Fremden, nur wenn sie von der Hoffnung auf Wiederkehr sprach und dabei Dami nannte, konnte sie sich nicht enthalten, dabei auch innerlich an den Fremden zu denken. Er war ja nicht über dem Meer und konnte doch auch wiederkommen und schreiben; aber freilich, er hat dich ja nicht gefragt, wo du her bist. Wie viel tausend Städte und Dörfer und Einsiedelhöfe gib't's in der Welt ... vielleicht sucht er dich und findet dich nimmer wieder. Aber nein, er kann ja in Endringen fragen. Er kann nur den Dominik fragen und das Ameise, und die werden ihm gut Bescheid geben. Aber ich weiß nicht, wo er ist, ich kann nichts tun.

Es war wiederum Frühling geworden, und Anrei stand bei ihren Blumen am Fenster, da kam eine Biene dahergestiegen und saugte sich fest an dem offenen Kelche. Ja so ist's, dachte Barfühele, so ein Mädchen ist wie eine Pflanze, festgewachsen an dem Ort, das kann nicht herumgehen und suchen, das muß warten, bis das da aufsteht.

(Fortsetzung folgt.)

weisen der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerverbände, ferner mit den Organisationen der Landwirtschaftskammern, des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, des Bundes der Industriellen, des Handwerks, der Christlichen, Kirch- und Arbeitervereine und freien Gewerkschaften. Die selbständige Tätigkeit aller dieser Organisationen soll in vollem Umfang aufrecht erhalten, aber nach gemeinsamen Zielpunkten gelenkt werden.

Gegen die Aufspeicherung von Münzgeld.

Zur Verhinderung der Aufspeicherung von Gold- und Silbermünzen hat die Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers beschlossen, bei Hinterlegung verschlossener oder versiegelter Pakete zur Aufbewahrung oder zur Einlegung in Schrankfächer auf der vorherigen Vorzeigung des Pakets, bezogen auf die Pakete Bargeld, bezogen auf Gold, so wird die Annahme unterschieblos abgelehnt.

Dänische Sympathie.

Die dänische Kolonie in Berlin veröffentlicht folgenden Aufruf an die Dänen in Berlin: Wir, die seit Jahren hier leben, fordern unsere sämtlichen Landsleute auf, in diesen ersten Stunden unserer deutschen Freunden Herz und Hand werktätig zur Seite zu stehen, um ihnen unsere Freundschaft und Sympathie zu beweisen. Nähere Auskunft sowohl für Damen wie für Herren geben Send-Gade, Knud Hansen, Viktor Horn und Kap-Berlin.

Das österreichische Echo zu den deutschen Erfolgen.

In den Wiener Blättern wird die brillante jugendliche Energie und der heroische Wagemut, womit der Bäderdampfer „Königin Luise“ seine dravourische Glanzleistung ausführte, hervorgehoben. Diese Tat bezeuge die Entschlossenheit der deutschen Flotte, sich gegen die Uebermacht bis zum äußersten zu wehren. Diese Heldentat sei ferner ein Beweis für den offensiven Geist, welcher die deutsche Flotte, ebenso befehle wie das deutsche Heer. Mit großer Genugtuung verzeichnen die Blätter ferner die Meldungen über neue Erfolge der deutschen Truppen an der ostpreussischen Grenze und über die fortschreitende Offensive der österreichisch-ungarischen Armee an der russischen Grenze. Das „Fremdenblatt“ bemerkt zu der Nachricht von dem Tode des Generalmajors von Bülow, daß diese nicht verfehlt werde, in der Wiener Gesellschaft tiefe und aufrichtige Trauer hervorzurufen. Auch andere Blätter geben ihrem Bedauern über den Tod des in Wien so beliebten Generals von Bülow Ausdruck. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht Äußerungen des sächsischen Gesandten, Grafen von Herz, und anderer hoher diplomatischer Persönlichkeiten, die übereinstimmen in der hohen Wertung des ausgezeichneten Offiziers und des künftigen temperamentsvollen und lebenswürdigen Diplomaten.

Verpflegungsmangel in der serbischen Armee.

Ueber die Lage im Innern Serbiens meldet die Wiener „Reichspost“ aus Sofia: Während die österreichisch-ungarischen Truppen von der Donau, der Save und der Drina aus das Land umklammern, verlagert die Zufuhr aus den neu erworbenen Gebieten Serbiens infolge vielerlei Störungen. Vor allem ist die wichtige Brücke von Sewg belizert worden, die die Verbindung mit Salonik herstellt, jedoch der Nachschub aus den griechischen Häfen aufgehoben ist. Von Bulgarien erhält Serbien nichts, da Bulgarien selbst Vorräte sammelt. Infolgedessen beginnt sich bei der serbischen Armee und Bevölkerung Verpflegungsmangel geltend zu machen. An der albanischen Grenze sind starke albanische Banden aufgetaucht. Konsularberichte aus Albanien melden, daß die russischen vor Schial mit den Truppen des Fürsten fraternisierten und nach der albanisch-serbischen Grenze abgezogen sind.

Kriegselterngeld.

Das württembergische Kriegsministerium erläßt folgende Bekanntmachung: Den Verwandten der aufsteigenden Linie der im Kriege zugebliebenen oder infolge einer Kriegsverletzung oder einer sonstigen Kriegsdienstbeschädigung gestorbenen Personen kann für die Dauer der Bedürftigkeit ein Kriegselterngeld gewährt werden. Den Anträgen an die stellvertretende Intendantur in Stuttgart sind Berichte (der Nachweis bedarf der Bestätigung des Oberamts, wenn er von Behörden — ausgenommen Stadt- und Kreisbehörden — geführt oder anerkannt worden ist, die unter dem Oberamt stehen) der Ortsbehörde des Wohnortes des Verstorbenen und der Verwandten der aufsteigenden Linie für folgende Punkte beizufügen:

- a) Familien- und Vermögensverhältnisse des Verstorbenen mit Angabe seines steuerpflichtigen Einkommens;
- b) seit wann, in welcher Weise, mit welchem Betrage und bis zu welchem Zeitpunkte der Verstorbene Unterhalt gewährt hat; bei Naturalien ist deren Geldwert anzugeben;
- c) Familien-, Vermögens-, Einkommens- und Erwerbsverhältnisse der Verwandten der aufsteigenden Linie des Verstorbenen, denen er Unterhalt gewährt hat;
- d) Name, Wohnort und Vermögensverhältnisse der unterhaltspflichtigen und -fähigen Verwandten, sofern die Verwandten der aufsteigenden Linie unterhaltspflichtig sind;
- e) eine Angabe darüber, ob der Verstorbene den Lebensunterhalt seiner Verwandten ganz oder überwiegend bestreiten hat, ob diese Verwandten der Fürsorge des Reichs und mit welchem Betrage bedürfen, oder ob die Bewilligung aus den unten angeführten Gründen oder wegen Unwürdigkeit zu versagen sein wird.

Die Bewilligung ist zu versagen, wenn es sich um unterhaltspflichtige Personen handelt, die offensichtlich demittelt sind und bei Lebzeiten des Verstorbenen eine gleiche oder nähere, jedoch unerfüllt gelassene Verpflichtung zur Gewährung des Unterhalts an die Verwandten der aufsteigenden Linie hatten, als der Verstorbene. Von etwachen, die Würdigkeit in Frage stel-

lenden zivilgerichtlichen Bestrafungen ist Mitteilung zu machen.

Ein Kaiserwort.

Wir hatten lang genug Geduld
Mit Russen und mit Franzosen,
Und ließen beide nur zu lang
Uns auf der Nase tanzen.
Das hat ein Ende jetzt genommen,
Vom Kaiser ist das Wort gekommen:
Nun aber wollen wir sie dreschen!

Sie dachten uns mit Heuchelei
Und Lügen zu betören,
Und falsche Ehrenwörter konnt'
Man dusehndweise hören.
Doch diesmal war der Michel klüger
Als die betrogenen Betrüger:
Nun aber wollen wir sie dreschen!

Die Russen und die „grande nation“,
Sie sind einander würdig,
Und auch der edle Herr John Bull
Ist ihnen ebenbürtig.
Viel Feind, viel Ehr! In dieser Stunde
Erklingt's aus aller Deutschen Munde:
Nun aber wollen wir sie dreschen!

Hugo Fret.

Württemberg.

(-) Stuttgart, 10. August. (Walter Bloem als Soldat.) Der frühere Dramaturg am hiesigen Hoftheater und Verfasser der wiesegesehnen Kriegsdramen über den Krieg von 1870/71, Dr. Walter Bloem, ist ebenfalls unter die Fahnen geeilt. Bloem fährt als Hauptmann der Reserve eines Bataillons des 12. Grenadierregiments aus Frankfurt a. D.

(-) Stuttgart, 10. August. (Geschäftseinstellung.) Die Oberrechnungskammer gibt bekannt, daß sie die Nachprüfung der Staatsrechnungen bis auf weiteres einstellt hat. Die Revisoratsbeamten haben sich größtenteils freiwillig den übrigen Jurisisten der Zivilverwaltung zur Verfügung gestellt.

(-) Stuttgart, 10. Aug. (Verdiente Ehrung.) Ein Sohn des Direktors Dr. v. Geier, der Hauptmann im Großen Generalstab Hermann Geier, hat aus Anlaß seiner Beteiligung an der Erstürmung Rüttichs vom Kaiser das Eiserne Kreuz erhalten.

(-) Stuttgart, 10. Aug. (Landesproduktenbörse.) Der Besuch der heutigen Börse war infolge der gestörten Verkehrsverhältnisse naturgemäß schwach. Umsätze kamen mit Ausnahme kleiner Militär-Lieferungen nicht zu Stande. Infolgedessen müssen Notierungen wie an allen anderen Börsen bis auf weiteres unterbleiben. Der nächste Börsentag wird durch Rundschreiben bekannt gegeben werden.

(-) Bönnigheim, 10. Aug. (Wohltätigkeit.) Die hiesige Seidenfabrik verteilte an jeden ihrer 42 Wechsellente je 20 Mark, zahlte ihnen ferner den Verdienst zur Hälfte aus und gibt jedem Kind eines im Feld stehenden Angestellten 20 Pfg. pro Tag. — Eine Sammlung zugunsten des Roten Kreuzes ergab mehrere hundert Mark. Zahlreiche Frauen und Mädchen erklärten sich zum Strümpfstricken bereit und erhielten sofort größere Mengen Wolle. Ein achtjähriger Bursche sammelte in wenigen Stunden 25 Mark für das Rote Kreuz.

(-) Reutlingen, 10. Aug. (Darbende Italiener.) Dieser Tage traf ein Zug halb ausgehungert Italiener, Männer, Frauen und Kinder, ungefähr 800 an der Zahl, aus Lothringen auf der Durchreise hier ein. Die Leute waten ein Bild entsetzlichen Jammers. Da die Vergewerte in Lothringen, wo sie beschäftigt waren, ihren Betrieb eingestellt haben, so wurden sie brotlos auf die Straße gesetzt. Die Frauen sind zum Teil deutscher Nation. Sehr viele Kinder sind unterwegs gestorben. Die hiesige Kinowohlfahrt nahm sich sehr um die Bekammernden an. Sie wurden vorerst in die Viecher- und Speiserische Brauerei untergebracht und mit den notwendigen Lebensmitteln versehen. Später sollen sie über Dettmolden in ihre Heimat abgeholt oder auf dem Truppenübungsplatz Münsingen untergebracht werden.

(-) Ebingen, 10. Aug. (Erdstöß.) Am Sonntagabend 9 Uhr 50 Minuten gab es hier einen Erdstöß mit starkem unterirdischen Getöse. Schaden wurde nicht angerichtet.

Stuttgart, 10. August. (In die Heimat.) Heute früh nach 6 Uhr fuhrn über 1000 Italiener mit Frauen und Kindern, die in den letzten Tagen hier und in Cannstatt untergebracht waren, vom Cannstatter Bahnhof aus über die Schweiz in die Heimat; in den nächsten Tagen folgen die übrigen.

Untertürkheim, 10. August. (Vorsicht mit Schusswaffen.) In der Fellbacherstraße hielten am Samstag nachmittag junge Leute Ziel- und Schießübungen ab. Hierbei wurde ein 23 Jahre alter Hilfsarbeiter in das linke Schlüsselbein getroffen. Der Verletzte wurde in das Cannstatter Krankenhaus verbracht.

Weißenburg, 10. Aug. (Folgen des Krieges.) Der Bau am Kraftwerk Weißenburg-Bleidelshaus ist teilweise eingestellt worden. — In Weinsberg wird die neuverbaute Festhalle zu einem Lazarett eingerichtet.

Pforzheim, 10. Aug. (Geneesungsheim.) Die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Pforzheim hat den Ankauf des Anwesens „Zum Bad“, Schwarzen Bären in Gerners, Amt Staufen, um 22000 M. und dessen Verwendung als Geneesungsheim für weibliche Rassenmitglieder beschlossen. Die Bewilligung weiterer 60000 M. für Instandsetzung und Einrichtung wurde zunächst zurückgestellt.

Stuttgart, 10. August. Gestern abend erwartete am Bahnhof eine große Menschenmenge den avisierten Verwandtenzug, der jedoch ausblieb, da nur eine Probe der Sanitätskolonne stattfand, um möglichst rasch die Kolonne bei einander zu haben. Die unvorhergesehene Probe erregte überall große Neugier und gab zu den verschiedensten Gerüchten Anlaß.

Fremdenstadt, 10. August. (Bemerkung.) Vom Oberamt wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Erlaubnis zum Waffentragen und Schießen nur Älteren und zuverlässigen Personen gegeben werden darf. Gegen jedes Schießen unbefugter Personen haben die Ortsvorsteher mit strengster Strafe einzuschreiten. Das ist ganz vernünftig, nachdem unangebrachter Ueberreifer bereits so viele Unglücksfälle herbeigeführt hat. Die Autofahrer belagern sich nicht über allzuheißes Schießen oft ohne Anruf, namentlich in Landorten. Auch werden einzelne Fälle bekannt, in denen die Wachposten betrunken waren.

lokales.

Dem von den Wildbader Frauen gegründeten „Hilfsverein Wildbad“ sind folgende Satzungen zugrundegelegt:

§ 1.

Der Hilfsverein hat den Zweck, während der Dauer des Krieges:

- a) die Familien und Angehörigen der zum Heer eingezogenen Einwohner von Wildbad zu unterstützen,
- b) für die im Felde befindlichen Krieger Liebesgaben, warme Unterkleidung u. A. zu fertigen, zu sammeln und zu beschaffen,
- c) die Tätigkeit des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz in hiesiger Stadt zu unterstützen und sich durch Errichtung der Vereinslazarette, Ausbildung von Krankenpflegerinnen, durch Sammlungen, Werbetätigkeit u. s. w. in seinen Dienst zu stellen.

§ 2.

Mitglied des Hilfsvereins wird jedermann, der eine Gabe zur Vereinskasse beisteuert.

§ 3.

Die Organe des Vereins sind der Vorstand, der Ausschuss und der Beirat; sie werden in einer Wahl auf die ganze Kriegsdauer bestellt.

Der Vorstand besorgt die Verwaltung der Vereinsangelegenheiten und der Kasse und führt die Beschlüsse des Ausschusses aus.

Der Ausschuss beschließt gemeinschaftlich mit dem Vorstand durch Stimmenmehrheit über die Verwendung der Vereinsmittel, die Bewilligung der Unterstützungen und bestellt die Sammlerinnen und Fürsorgerinnen.

Die Mitglieder des Beirats können an den Beratungen des Vorstands und Ausschusses teilnehmen und haben hiebei Stimmrecht.

§ 4.

Die Tätigkeit des Vereins hört mit dem Friedensschlusse auf. Etwaige dann noch vorhandene Mittel werden dem Württ. Landesverein vom Roten Kreuz überwiesen.

Rechtspflege während des Krieges.

Im Zusammenhang mit der Mobilmachung und dem Kriegsdienstbruch sind auch auf dem Gebiet der Rechtspflege Anordnungen getroffen worden, um die Lage der zu den Fahnen Einberufenen und ihrer Angehörigen tunlichst zu erleichtern. Abgesehen von den schon bekannten Maßnahmen zur Beschleunigung der Befreiungen vom Aufgebot für die Nottrauungen, werden in zahlreichen Fällen auch sonstige, den Eheschließungen entgegenstehende Hindernisse, soweit dies dem Gesetz möglich ist, durch Befreiung beseitigt. Die Gebühren für die Befreiungen werden durchweg im Gnadenweg erlassen. Ein gleicher Nachlass findet statt bei staatlichen Zuschlägen zu den Gebühren der Notare und Ratschreiber für die Beglaubigung von Unterschriften auf Vollmachten, soweit sich von Personen, die zum Dienst im Heere oder in der Marine einberufen sind, zum Zweck der Regelung ihrer Verhältnisse während ihrer Abwesenheit (insbesondere in Grundbuchsachen, familienrechtlichen und erbrechtlichen Angelegenheiten) ausgestellt werden. Weiterhin hat das Justizministerium den Amtsgerichten und sonstigen Behörden der freiwilligen Gerichtsbarkeit ans Herz gelegt, daß sie sich besonders angelegen sein lassen, die Einberufenen und ihre Angehörigen in Rechtsangelegenheiten sachgemäß zu beraten und ihnen bei der Ordnung ihrer Verhältnisse an die Hand zu gehen. Namentlich ist auf die Aufmerksamkeit der Behörden auf die Fürsorge für die unter Vormundschaft oder elterlicher Gewalt stehenden Personen gelenkt worden, wenn ihre gesetzlichen Vertreter zum Kriegsdienst einberufen werden. Ueber den Schutz der infolge des Krieges an Wahrnehmung ihrer Rechte behinderten Personen ist inzwischen ein besonderes Reichsgesetz ergangen. In diesem Gesetz sind vor allem auch für das Gebiet der Zwangsvollstreckung besondere Schutzbestimmungen getroffen. Ueber ihren Bereich hinaus ist den Amtsgerichten und Gerichtsvollziehern im Aufsichtsweg empfohlen worden, auf Vermeidung von Härten, erforderlichenfalls durch Verhandlungen mit den Gläubigern, hinzuwirken. Namentlich kommen hierbei Zwangsvollstreckungen in Betracht, welche die Räumung von Wohnungen und die Herausgabe von Sachen (Möbeln) zum Gegenstand haben.

Wolf-Depechen

des freien Schwarzwaldes.

Berlin, 10. August. Die Franzosen, welche von Belfort in südlicher Richtung auf Mühlhausen in verstärkter Stellung zuziehen, wurden von den Deutschen zurückgeworfen. Die Verluste der Franzosen sind groß, die der Deutschen nicht erheblich.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, reizlos, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radobul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und weiße Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei Wildbad. Verantwortlich E. Reinhardt.



Bekanntmachung.
Gewerbe-Schule Wildbad.
 Die Ferien der Gewerbeschule werden mit Rücksicht auf die durch den Krieg bedingten Verhältnisse zunächst bis 1. September d. J. verlängert.
 Wildbad, den 11. August 1914.
 Gewerbeamt: Vorstand Böhner.

Allen armen u. bedürftigen Frauen
 deren Männer im Felde stehen, wird unentgeltlich ihr Holz vor dem Hause gesägt.
 Anmeldungen erbittet man an die Exped. ds. Bl.

Während des Ausverkaufs gewähre auf
Damenwäsche
 20% Rabatt 20% Rabatt
 Hemden Untertaillen
 Seinkleider Unterröcke, weiß
 Bettjaken Prinzessanterröcke
 Nachthemden Garnituren
Helene Schanz
 König-Karlstrasse. Telefon 130.

Nordstadt-Kaufhaus
 Karl Jernss
Pforzheim
 Ecke Eberstein- und Kronprinzenstraße
 2 Minuten vom Bahnhof.
 Damenväsche Bettwäsche
 Herrentwäsche Tricotagen
 Kinderwäsche Korsetten
 Strümpfe, Kravatten, Handschuhe, Schirme
 Spazierstöcke
 Kurzwaren, Besätze, Nähartikel, Futterstoffe
 Damen- und Kinder-Schürzen
 Lederwaren
 Stuttgarter gestr. Knaben-Anzüge
Spezial-Abteilung
 für
Zigarren, Schreib- und Spielwaren.
 Separate Verkaufsräume
 Eingang Ebersteinstrasse.
 Erstklassige Fabrikate
 Reichhaltige Auswahl
 Billigste Preise.

Ein Posten ältere
Jackenkleider
 bisheriger Wert 20-50 Mk.
 jetzt 10-20 Mk.
 Auch für starke Figuren
Helene Schanz
 König-Karlstr. Telefon 130.

Schöne Pfälzerwiebel
 empfiehlt
Chr. Ratt Bwe.

Sparsame Frauen
 stricken nur Sternwolle
 deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
 FABRIK MARKE
 auf jedem Etikett und Umband
 und die Aufschrift Fabrikat der
 Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld
Neuheit
Matadorstern
 Aus reiner Wolle hergestellt
 nicht einlaufend - nicht filzend.
 Das Beste gegen Schweißfuß
 4 Qualitäten
 Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen


 Wünschen Sie eine wirklich
 schöne echte
Straußfeder,
 so decken Sie Ihren Bedarf bei
 unterzeichnetem Straußfedern-
 Versandhaus. Habe wirkliche
 Pracht-Exemplare in jeder
 Länge sowie Breite, in tief-
 schwarz, schneeweiß und grau
 auf Lager. Die Preise sind
 durch meinen direkten Import
 aus Südamerika äußerst billig
 Versand an Private.
Ad. Sonnenmoser,
 Pforzheim, Erbprinzenstr. 24
 - Kein Laden. -


ZAPF'S
Most-
Ersatz
 in Flaschen
 zu 100 Liter
M. 2.40
 per Nachnahme, Lieferung gratis.
 Bester
 Ersatz für **Apfelwein.**
 Gesund, süßlich, einfach herzustellen.
Wer probt, lobt!
 Erste Zeller
 Mostersatz-Fabrik, A. Zapf, Zell-Harnesbach-Sachsen

Gebrauchte Holz- und Polster-Möbel
 sind fortwährend billigst zu haben bei
Wilh. Vollmer,
 Tapezier,
 Pforzheim,
 Rudolfstr. 11. Rudolfstr. 11.

Unübertroffen ist die
 hochfeine
„Dairose“
 Parkett- und Kielesum-
 Wische.
 Allein. Fabr.
Eug. Kiefer, Pforzheim

Wildbad, 11. August 1914.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die
 schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter
 und Schwester
Luis
 gestern mittag nach kurzem, schwerem Leiden im
 Alter von 16 1/2 Jahren im Bezirkskrankenhaus
 Neuenbürg sanft verschieden ist.
 Um stille Teilnahme bittet
Familie Albert Schmid.
 Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Möbelhaus
Vereinigter Werkstätten
 Riopp, Nagy und Reeb
 Schlossberg 19 Pforzheim Telefon Nr. 290
Schreiner- und Tapezierwerkstätten
 Apartes Lager
von ca. 60 Musterzimmern
 in jeder Preislage und Stil
Kostenvoranschläge und Entwürfe kostenlos
Ia. Referenzen. Jede Garantie.

Reiselofter, Handtaschen,
Schulranzen, Hosenträger,
 sowie alle übrigen
Sattlerwaren
 empfiehlt in reicher Auswahl
W. Beck, Sattler,
 Pforzheim,
 Gymnasiumstraße 20.

Sanitasbrod
 empfiehlt **Th. Bechtle.**

Wegen Aufgabe des Möbellagers
Totalausverkauf
 in allen Sorten
neuen Möbeln
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Günstige Gelegenheit für Brautleute und
 jedermann
Möbelhaus Bareis
 Pforzheim
 Gymnasiumstrasse 54.
 Kein Laden. 2 Min. vom Bahnhof.

Amtl. Fremdenliste.
 Der am 4. Aug. angemeldeten Fremden.
In den Gasthöfen:
Hotel Kühler Brunnen.
 Gahner, Dr. Böldirektionssekretär mit Frau
 Gen. Straßburg
 Hartel, Frau Luise und L. Vandau
 Pape, Dr. C. Mergentheim
 Pennig, Dr. Franz, Geh. Rechnungs-Revisor
 Potsdam
 Raell, Dr. S. Hamburg
Hotel Post.
 Herzog, Frau Dr. Budapest
 Gattenberg, Fel. Frida Berlin
Hotel Russischer Hof.
 Krauer, Dr. Dr. Otto, Studienrat u. Prof.
 a. D. Leipzig
 Gordon, Frau und Fel. Schottland
 Low, Fel.
 Sachse, Frau Justizrat Berlin-Stieglitz
 Sachse, Fel. Helene
 Arndt, Fel. Marie
In den Privatwohnungen:
Villa Krauß.
 Pennig, Dr. Franz, Geh. Rechnungsrat und
 Revisor Potsdam

Villa Mathilde.
 Nathan, Dr. und Fr. Schwester Wittingen
 Sigwart, Dr. Architekt mit Frau Gem.
 Berlin-Wilmersdorf
 Bessenich, Dr. Rechtsanwalt Saarbrücken
 von Biskupski, Dr. Janj Paris
 von Biskupski, Fr. Lina
 von Biskupski-Börner, Fr. Stella
 Sattlerstr. Rothfuss
 Vöb, Dr. Simon, Weingutsbesitzer Edenloben
Wilh. Weber, Baddiener.
 Baumann, Dr. Friedrich Marschalkimmern
 Zahl der Fremden 13953.
 Der am 5. Aug. angemeldeten Fremden.
In den Gasthöfen:
Hotel Concordia.
 Kimmel, Frau M., Rentiere mit Fr. Amerika
 Pabjera, Dr. C., Rentier mit Frau Gem.
 Frankfurt a. M.
 Noos, Dr. Sigmund, Rentier Straßburg
 Sohr, Dr. Eugen, Landgerichtsrat Berlin
 Jeremias, Dr. Gustav, Rentier
 Weck, Dr. Dr. P., Arzt Auerbach
Gasth. zur Eisenbahn.
 Hausch, Dr. J. Stuttgart

In den Privatwohnungen:
Villa Krauß.
 Proffen, Dr. C., Oberstadtkremler mit Frau
 Gem. Köln
 Margulies, Dr. S., Rsm. mit Frau Gem.
 Frankfurt a. M.
Germ. Krauß, Käfermstr.
 Kling, Fr. Katharine Althengstett
 Der am 6./7. August angemeld. Fremden.
In den Gasthöfen:
Gasth. zur Eisenbahn.
 Marschall, Dr. Binz, Landschaftsmaler
 Ravensburg
 Hausch, Dr. J. Stuttgart
Gasth. zur alten Linde.
 Reuff, Dr. C. mit Frau Gem. Philadelphia
 Schmid, Dr. Reutlingen
 Buchmaier, Dr. Otto Dittishausen
 Schick, Dr. A. Dellbronn
 Kropf, Dr. Johannes Auendorf
 Fichter, Dr. Dr. D. mit Frau Gem. Leipzig
 Schlehinger, Dr. Becheloh
 Becker, Dr. Lehrer Bernold
 Möllenstädtheim, Dr. Lehrer
 Ahenbeck, Dr. S. Bannenberg
 Ahenbeck, Dr. Fr.
 Ahenbeck, Dr. J., Mühlenbesitzer
 Glafer, Dr. Perm., Rsm. Achern

Müller, Dr. A. Leipzig
 Stranz, Dr. A., Lehrer
 Polenski, Dr. Felix Lötzingen
 Schäfer, Dr. R., Fabrikant Pforzheim
 Siedinger, Dr. L.
 Eisenhoffel, Dr. Eugen
 Eisenhoffel, Dr. Fr.
 Grau, Dr. Karl Stuttgart
 Duggelmann, Dr. W., Sekretär Heilbronn
In den Privatwohnungen:
Haus Becker.
 Bayer, Dr. Scheimer Baurat mit Fr. Gem.
 Godesberg a. Rh.
 Dannemann, A. Freiburg
 Dannemann, Fel.
 Neuenbecher, Hilda
Villa Johann.
 Arny, Frau mit Fam. Bonn a. Rh.
 Witwe Kammerer.
 Rosenfelder, Dr. Fr., Bäcker Sulz a. N.
Albert Zipp.
 Runz, Frau Marie We. Wehingen
Villa Pauline.
 Neuenbecher, Dr. S., Rsm. mit Frau Gem.
 und L. Rio de Janeiro
Villa Pfeiffer.
 Kröner, Dr. Albert, Professor mit Fr. Gem.
 Stuttgart
 Zahl der Fremden 14001.

Großer Saison-Ausverkauf

von
Korsetts, Reform-Wiedern, Büstenhaltern, Amerikan. Untertailen,
Hüftenformern, Kinderleibchen etc.
— mit 25% Rabatt. —

50% Rabatt auf franz. C. P. Korsetts.

Im Fenster verblichene Korsetts und Einzelnummern
zu jedem Preis.

Korsettenhaus Anna Bauer

Inh. A. Wandplug

— König-Karl-Strasse 96. —

Der jährlich stattfindende

Saison-Ausverkauf

beginnt Montag den 10. August ds. Js.

Mit großer Preisermäßigung verkaufe ich:

Jackenkleider	Blusen
Tailenkleider	Morgenjacken
Mäntel	Hauskleider
Jacken	Kinderkleider
Röcke	Kinderjacken

Noch vorrätige ältere Konfektion wird zum halben Preise abgegeben.

— Verkauf nur gegen bar —
Abänderung wird billigst berechnet

Helene Schanz,

König-Karlstrasse.

Telefon 130.

Ludwig Dietrich

Westliche 34 **Pforzheim** Westliche 34
Telefon 1290.

Größtes Spezial-Haus
für

Haus- und Küchengeräte,
feine Metallwaren

Bestecke • Glas • Porzellan

— Geschenk-Artikel —

Niederlage der „Rex“ Einkoch-Apparate u. -Gläser
Dreyer's Fruchtsaft-Apparat „Rex“.

G. Handholzer, Mechaniker,

vorm. D. Baral

Sodanplatz

Pforzheim

Telefon 1942

empfiehlt sein großes Lager in

Fahrrädern und Nähmaschinen

sowie

sämtlichen Ersatzteilen

Fahrräder von Mk. 95.00 an Schläuche von Mk. 2.00 an

Mäntel von Mk. 3.00 an Fußpumpen von Mk. 0.85 an

Laternen von Mk. 2.50 an.

Für Nähmaschinen 7 Jahre Garantie. Für Fahrräder 2 Jahre Garantie.
Reparaturen aller Systeme.

Das Renommee meiner Firma bürgt für strengste Reellität.

Kauft in der Blumenstraße in Pforzheim!

Wer gut, billig und solid kaufen will, kaufe
in den Spezialgeschäften der Blumenstraße,
Pforzheim.

Konditorei und Café

Telefon 912 **Friederich** Telefon 912

Offene u. Flaschenweine, Liköre, Südweine
Konditoreiwaren in größter Auswahl täglich frisch.

Schirme u. Spazierstöcke

jeder Art

finden Sie die größte und feinste Auswahl bei

Robert Katz, Schirmfabrikant

Schuhwaren

in jeder Preislage.

Reparaturen gut, schnell und billig bei

Fritz Heel, Schuhmachermeister.

Anfertigung von

Leib-, Tisch- u. Bettwäsche

Bettfedern und Flaumen

bei Fanny König, Aussteuergeschäft.

Rohrmöbel, Korbwaren

Kinderwagen, Klappwagen, Leiterwagen, Rohrmöbel,
Korbwaren, Klappstühle, Hängematten und
Bürstenwaren bei

Chr. Schmelzer, Korbmacher.

Taschenmesser

Rasierapparate

Scheeren, Bestecke etc. Sämtliche in mein Fach
einschlagenden Reparaturen prompt und billig bei

Hans Rödter, Messerschmiedmeister.

Uhren, Goldwaren

und optische Gegenstände bei

Karl Hirt, Uhrmachermeister.

Kauft gut, solid und billig!

Kauft in der Blumenstraße
in Pforzheim!

Spezialgeschäft

von

Lederwaren und Reiseartikel

Fabrikation u. Lager

Artikel in reicher Auswahl

für

— Reisegeschenke —

Paul Burkhardt

Kgl. herzogl. Hoflieferant

— STUTT GART —

Gegründet 1879



Damentaschen • Touristen-Gegenständen

Schmuckkästen • Reise-Cartons

Filiale Wildbad, Olgastraße A 19

Inhaber: Christian Brachhold

— Das ganze Jahr geöffnet —

Vis-à-vis der Trinkhalle, neben dem Schwimmbad.

Zahle die höchsten Preise
für getrag. Herrenkleider

wie auch

Schuhe, Stiefel und

Wäsche,

alte Gebisse etc.

Postkarte genügt, komme sofort

S. Mlotek, Pforzheim

Höllgasse 4.

J. Dillisch, Pforzheim

Ebersteinstraße 26

— 2 Minuten vom Bahnhof

sehr elegant

Jackenkleider zu 25-30 Mk.

unter Garantie.

Schachtelnd

J. Dillisch, Damenschneider.